



BERICHT 2010/2011



Inhalt:

- Vorworte**
- Einsätze**
- Übungen**
- Wasserwehr**
- Feuerwehrjugend / Jugendsommertag**
- Tag der offenen Tür**
- Feuerwehrausflug**
- Jahreshauptversammlung**
- Geselliges und Diverses**



**Sehr geehrte
Feuerwehrmänner und
Feuerwehrfrauen,
sehr geehrte Damen und Herren!**

Schon wieder ist der Herbst ins Land gezogen und alljährlich um diese Zeit erscheint der neue Feuerwehrbericht. In diesem Jahr können wir uns besonders freuen, ist doch das Gebäude der Feuerwehr Ottensheim nun tatsächlich in das Eigentum der Gemeinde übergegangen. Das Feuerwehrhaus Ottensheim wurde im Jahr 2001 mit Kosten von 1,5 Mio. netto errichtet. Die Finanzierung erfolgte neben Bedarfszuweisungsmitteln des Landes über Leasing mit einer Laufzeit bis Sept. 2013 und anschließender Kaufmöglichkeit. Durch den frühzeitigen Ankauf, mit einem Restwert von ca. € 500.000,- dem der Gemeinderat zustimmte, konnten rund € 45.000,- eingespart werden.

Die Gemeinde und die Feuerwehr müssen zusammenarbeiten und tun es auch, geht es doch um die

Sicherheit der Menschen. So ist es auch wichtig, zeitgemäße Ausstattungen und vor allem ein den heutigen Erfordernissen entsprechendes Feuerwehrhaus zu haben. Gleichzeitig muss die Gemeinde mit den nach wie vor nicht üppigen finanziellen Mitteln auskommen und Kostenbewusstsein muss auf allen Seiten vorhanden sein. Die Feuerwehr ist hier immer bemüht, auch diese Komponente in ihre Planungen mit einzubinden. Dafür danke ich im Namen der Gemeinde sehr.

Gelebte Solidarität, lebendiges Vereinsleben, machen nebst den Kernaufgaben der Feuerwehr, nämlich bei Einsätzen schnell, technisch gut ausgerüstet und vor allem mit großem persönlichem Einsatz an Ort und Stelle zu sein, die Feuerwehr aus. Herzlichen Dank all den Feuerwehrmännern und -frauen, sowie dem gesamten Kommando für diese engagierte und gute Zusammenarbeit.

Uli Böker

Bürgermeisterin der Marktgemeinde Ottensheim



**Geschätzte Ottensheimerinnen
und Ottensheimer!
Liebe Kameraden, Freunde und
Gönner der FF Ottensheim!**

Es freut mich, Ihnen im zu Ende gehenden Jahr 2011 den Tätigkeitsbericht der FF Ottensheim, **IHRER FEUERWEHR**, überreichen zu dürfen. Wir können wieder auf ein arbeitsintensives Jahr zurückblicken. Dieser Bericht soll einen Einblick in das umfangreiche Betätigungsfeld Ihrer Feuerwehr vermitteln.

Brände, Verkehrsunfälle und sonstige Schadensereignisse kennen keine Tages- oder Nachtzeit. Sie unterscheiden auch nicht, ob gerade Wochenende oder Feiertag ist. Sie passieren einfach und oftmals wird binnen Minuten das zerstört, was Menschen in jahrelanger Arbeit mühevoll geschaffen und aufgebaut haben.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen meinen Kameradinnen und Kameraden für ihre ganzjährige Einsatzbereitschaft, die hohe Motivation sowie die gelebte Kameradschaft sehr herzlich bedanken.

Für die Sicherheit der Menschen in unserer Gemeinde arbeiten alle Mitglieder mit vollem Engagement. Ob bei

der persönlichen Weiterbildung, der Nachwuchsarbeit, den vielfältigen Verwaltungs- und Erhaltungsaufgaben für diesen „100 Mitarbeiterbetrieb“, der Sicherung der Einsatzbereitschaft durch Übungs- und Einsatzplanung und, und, und.

Durch den dadurch erreichten hohen Ausbildungsstand ist es uns möglich, jederzeit Hilfe leisten zu können.

Und das freiwillig und unentgeltlich 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr für „UNSER OTTENSHEIM“.

Viele Einsatzstunden haben wir auch wieder rund um Kultur- und Sportveranstaltungen in der Gemeinde geleistet und das alles neben der „normalen Einsatzfähigkeit“, dem notwendigen Ausbildungs- und Übungsdienst und dem Tag der offenen Tür.

Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals bei allen die mich unterstützen, herzlich bedanken. Ich hoffe aber auch, dass die hervorragende Zusammenarbeit und die Unterstützung durch die Bevölkerung für „unserre Feuerwehr Ottensheim“ weiterhin so gut funktionieren wie bisher.

Euer

Gerold Wallnöfer

Pflichtbereichskommandant von Ottensheim

Einsätze

Wohnhausbrand am Hamberg, Gemeinde Gramastetten

Am Sonntag, 21. August, kam es am Hamberg zu einem folgenschweren Wohnhausbrand.

Bei der Alarmierung um 13.48 Uhr durch das Landesfeuerwehrkommando hieß es schon Alarmstufe 2 und zusätzlich das Atemschutzfahrzeug.

Beim Einsatzort angekommen bestätigte sich unsere Vermutung, um welches Objekt es sich handle. Es war



Foto: www-presse-preininger.at

Das Brandobjekt befand sich mitten im Wald. Dementsprechend schwierig war das Vorgehen für die Einsatzkräfte.

das Holzhaus im Wald nahe des Anwesens Hollinder, bei dem die Feuerwehren von Gramastetten (Gramastetten, Lasserdorf und Koglerau) bereits anwesend waren und mit den Löscharbeiten begonnen hatten.

Nach kurzer Absprache mit dem Kdt. der Feuerwehr Gramastetten vereinbarten wir einen Pendelverkehr mit den Tankwägen von Ottensheim, um die Einsatzkräfte vor Ort mit dem nötigen Nass zu versorgen. Dieses wurde von einem Hydranten beim Hollinderweg geholt (gegenüber Haus Walter Köpplmayer).

Auch der Hausbesitzer galt noch als vermisst und so war eine der ersten Maßnahmen die Suche nach ihm. Mehrere Atemschutztrupps konnten aber in den Bereichen in die sie vordringen konnten, niemanden finden. Die Arbeiten erwiesen sich nicht nur auf Grund der Bauweise und der sich im Haus befindenden Gegenstände als nicht einfach, auch die enorme Hitze durch den Brand und die Wetterlage (Lufttemperatur 34°C) trugen dazu bei.

Im Laufe des Einsatzes wurde eine Zubringerleitung vom Löschteich beim Hollinder, welcher rund 500 Meter



Foto: www-presse-preininger.at

Dem Atemschutztrupp wird hier ein zusätzliches Hochdruckrohr für den Innenangriff im ersten Stock übergeben.

entfernt ist, aufgebaut. Ab diesem Zeitpunkt konnte der Pendelverkehr mit TLF-A und RLF-A Ottensheim eingestellt und die Mannschaften vor Ort eingesetzt werden. Da das Feuer in den mit Sägespänen gefüllten Zwischendecken und Wänden an immer neuen Stellen aufflammte, wurde der Einsatz von Mittelschaum befohlen. Ab diesem Zeitpunkt war der Brand unter Kontrolle, die Rauchentwicklung nahm ab und die Personensuche konnte nun auch in den Bereichen fortgesetzt werden, wo man die Brandausbruchsstelle vermutete.



Foto: www-presse-preininger.at

Kdt.-Stv. Klaus Mayer überprüft mit der Wärmebildkamera den Erfolg oder Misserfolg der Löscharbeiten.

Dort wurde der vermisste Hausbesitzer dann auch leblos vorgefunden und das Befürchtete wurde zur traurigen Realität.

Die Arbeiten mussten aber weiter gehen und nach dem teilweisen Öffnen der Decken, Wände und Böden war



Foto: www-presse-preininger.at

Zeitweise musste der Brand mit einem massiven Wasser- und Schaumeinsatz bekämpft werden.



Foto: www-presse-preininger.at

Kamerad Fritz Gierlinger ist hier nach einem Innenangriff am Weg zum Atemschutzfahrzeug, um sich wieder einsatzbereit zu machen.

der Brand dann soweit gelöscht, dass erste Sicherungs- und Pölz-Arbeiten durchgeführt werden konnten. Auch die Ermittler der Polizei konnten sich da ihre ersten Eindrücke verschaffen.

Löschleitungen wurden wieder abgebaut, eingesetzte Geräte verstaut, und so konnten die letzten Einsatzkräfte der FFO um 19.10 Uhr wieder ins Feuerwehrhaus einrücken. Dies galt aber nicht für die Kameraden der Feuerwehr Gramastetten, welche die Brandsicherheitswache mit Nachlöscharbeiten übernehmen mussten und deren letzte Einsatzkräfte erst am Montagnachmittag ins Feuerwehrhaus einrücken konnten.

Brandursache war vermutlich ein technischer Defekt.

Speisen auf Herd verbrannt

Am 18. März ereignete sich im Haus Linzerstraße 14 ein nicht ganz ungefährlicher Brand in einer Wohnküche.

Speisen, die auf einem Herd standen sind verbrannt und haben in diesem Bereich auch Teile der Küche in Brand gesetzt.



Der Brand in der Küche konnte rechtzeitig erkannt und gelöscht werden, noch bevor ein Vollbrand entstand.

Beim Eintreffen der Feuerwehren Ottensheim und Höflein war der Besitzer bereits außerhalb der Wohnung. Mit schwerem Atemschutz und dem HD-Rohr konnte der Brand aber rasch gelöscht werden. Einige Bewohner verließen unter Anleitung und Hilfe durch die Feuerwehrkräfte das teilweise verrauchte Haus, darunter auch ein Kleinkind, welches mit seinem Vater Schutz in einem vom Vorhaus abgewandeten Zimmer suchte.

Der Rauch wurde dann durch gezieltes Öffnen der Fenster und unter Zuhilfenahme eines Hochdrucklüfters aus dem Gebäude geblasen. Dieser Brand hätte aber in kurzer Zeit auch noch viel größer werden können, nicht auszudenken was da alles hätte passieren können.



Die Feuerwehren Ottensheim und Höflein waren bei diesem Einsatz mit 47 Personen vor Ort.

Schwerer Verkehrsunfall auf der B 127

Am 25. 2. 2011 ereignete sich gegen 8.30 Uhr zwischen Ottensheim und Puchenau ein schwerer Verkehrsunfall.

Zu diesem Unfall mit 2 eingeklemmten Personen wurden die Feuerwehren Puchenau und Ottensheim gerufen. Beim Eintreffen der Feuerwehren waren Rettung und Polizei schon vor Ort und der Rettungshubschrauber Christophorus bereits angefordert. Der erste Eindruck war wieder entsetzlich, zwei Fahrzeuge waren frontal zusammengeknallt.



Die Feuerwehren Ottensheim und Puchenau waren bei diesem schweren Verkehrsunfall unterhalb der Achleitnersiedlung im Einsatz.

Sofort wurde die Unfallstelle abgesichert, der Brandschutz aufgebaut und mit dem Öffnen der verklemmten Türen begonnen. Dies ließ sich nur unter Zuhilfenahme des Spreizers bewältigen. Auch der Hydraulische Rettungszylinder musste eingesetzt werden, um zu den eingeklemmten Beinen der Verletzten vordringen zu können. Zu diesem Zeitpunkt war es für die Einsatzkräfte sehr belastend, da die beteiligten



Nicht nur Notarzt und die Rettungskräfte, auch der FMD (Feuerwehrmedizinische Dienst) wurde bei diesem Unfall gefordert.

Personen vor Schmerzen laut schrien. Die Notärzte des Rettungshubschraubers und des NEF Eferding gaben aber ihr Bestes, um diese Situation für alle Beteiligten so schnell wie möglich zu verbessern. Nach der Stabilisierung der Verletzten konnten diese mit dem Spineboard schonend aus den Unfallfahrzeugen gehoben und auf die Krankentragen verlegt werden. Der schwerverletzte Mann musste mit dem Hubschrauber, die schwerverletzte Frau mit dem Notarztwagen ins Spital gebracht werden.

Abschließend wurden die Fahrzeuge vom Abschleppdienst verladen und die Unfallstelle konnte gereinigt werden. Nach ca. 2 Stunden konnten die letzten Einsatzkräfte die Unfallstelle verlassen und die Bundesstraße wurde von der Polizei wieder für den Verkehr freigegeben.

Brandeinsatz im Kraftwerk Ottensheim – Wilhering

Am 31. Jänner 2011 um 19.36 Uhr hieß es für die Feuerwehren Edramsberg, Ottensheim und Wilhering „Brandeinsatz im Donaukraftwerk“.

Für uns als Feuerwehr Ottensheim ist das eine ungewöhnliche Sache, ist doch das Kraftwerk von Wilhering aus besser und schneller zu erreichen. Der Grund, warum auch die FF Ottensheim bei solchen Einsätzen alarmiert wird ist der, das Kraftwerk steht zur Gänze auf Ottensheimer Gemeindegebiet und fällt daher in unseren Pflichtbereich.



Mit der Donaufähre zum Einsatz, das war sicherlich eine der seltsamsten Einsatzfahrten für uns.

Der Anfahrtsweg ist da natürlich schwierig und zeitaufwendig. Mit dem TLF-A wurde der Anfahrtsweg über Goldwörth und anschließend auf dem Radweg wieder in Richtung Kraftwerk gewählt. Diesen wählte auch die Polizei Ottensheim, welche auch alarmiert wurde. Mit dem LF-A ergab sich eine andere, etwas ungewöhnlichere Anfahrt.



Die Kameraden von Wilhering informierten uns über den Einsatzort und die Ursache des Brandes.

Wir erfuhren nach der Alarmierung, dass sich die Fähre gerade in Ottensheim befand und wir noch übersetzen könnten und so nützten wir diese Gelegenheit. Auf der Fähre hatten wir einige Minuten Zeit, in Richtung Kraftwerk zu sehen. Man konnte aber nicht wirklich was von einem Brand erkennen.

Endlich beim Kraftwerk angekommen, übrigens zeitgleich wie der über Goldwörth fahrende TLF-A, waren natürlich die Feuerwehren von Edramsberg und Wilhering schon vor Ort und hatten den Brand bereits gelöscht. Der Brand ereignete sich in einem Büroraum der Schifffahrtsaufsicht des Bundesministeriums – welches in einem Nebengebäude des Kraftwerks Ottensheim–Wilhering angesiedelt ist. Auslöser des Brandes war ein Heizlüfter, der den gesamten Bereich der Dienststelle unbenutzbar machte.

Ottensheim vor 40 Jahren

17. Jänner 1971:

Überfuhr durch Treibeis losgerissen

Während Anton Pumberger auf der Überfuhr seinen Nachtdienst versah, ist die Donau um 3,5 Meter gestiegen. Dadurch führte die Donau viel Treibeis, was zu einer recht unruhigen Nacht führte.

Gegen 4 Uhr früh gab es dann einen fürchterlichen Krach, der Pumberger auffahren und aus dem Führerhaus stürzen ließ. Wie Pumberger sofort erkannte, hatte sich bei der Rodlmündung eine riesige Eisplatte, die sogenannte Spornplatte gelöst. Die trieb auf die Fähre zu und Teile der 30 cm dicken Platte prallten auf diese. Dadurch wurde das Tragseil auf der Wilheringer Seite aus der Verankerung gerissen und die Überfuhr trieb haltlos ab.

Pumberger stürzte zum Anker und warf diesen, dadurch kam der Schiffskörper schon nach 20 Metern zum Stehen. Auf seine Hilferufe kamen Helfer herangeeilt und konnten mittels zugeworfener Seile die Überfuhr am Ufer sichern.

Brandsicherheitswachen und Lotsendienste in Ottensheim

Auch im vergangenen Jahr wurde die Freiwillige Feuerwehr Ottensheim wieder für Brandsicherheitswachen und Lotsendienste gebraucht.

Während eine Brandsicherheitswache von der Behörde (z.B. Bezirkshauptmannschaft) dem Veranstalter vorgeschrieben wird, ist dies bei Lotsendiensten nicht immer der Fall.

Generell wird versucht, die Lotsendienste auf ein unbedingtes Muss zu reduzieren.



Lotsenkommandant BI Josef Amtmann organisiert nicht nur die Lotsendienste, sondern ist auch immer dabei, um nach dem Rechten zu sehen.

Es gibt aber Veranstaltungen, bei denen dies kaum möglich ist. Dies sind unter anderem große Sportveranstaltungen (Rudern, Laufen, Fußball) oder aber auch Kulturveranstaltungen und Messen in der Donauhalle. Bei solchen Veranstaltungen sind wir auch oft auf die Unterstützung der Feuerwehren von Höflein, oder aber auch z.B. von Puchenau angewiesen, da dies mit unserer Mannschaft für die Dauer der Veranstaltungen oft nicht mehr abzudecken ist.

Wir müssen in dieser Zeit ja auch noch den Brandschutz für die Gemeinde oder technische Einsätze auf der Bundesstraße bewältigen können.

Es ist zwar nicht immer leicht mit den Autofahrern, denn die Gründe, warum man jetzt gerade da fahren muss wenn abgesperrt ist sind vielfältig. Mit der Zeit lernt man damit umzugehen und persönliche Beleidigungen, die es leider auch immer wieder gibt, sollte man wegstecken können. Wir Feuerwehrfrauen und -männer machen solche Dienste freiwillig und in unserer Freizeit, dies bitte in Zukunft nicht zu vergessen.

2011 ein Wespen- und Hornissenjahr

Heuer war, wahrscheinlich wegen des trockenen Frühlings, wieder einmal ein extremes Wespenjahr. Die oberösterreichischen Feuerwehren beschäftigten unzählige Einsätze dieser Art.



Adi Aichhorn ließ sich das nicht entgehen: Bei der Arbeit gleichzeitig einen der schönsten Aussichtspunkte von Ottensheim zu genießen.

Diese machten auch vor der Marktgemeinde und Feuerwehr Ottensheim nicht halt.

Einer unserer meistbeschäftigten „Kammerjäger“ ist Adi Aichhorn. Mit seiner Ruhe und Erfahrung meisterte er die unmöglichsten Situationen.

Von Bienenschwärmen im Kamin und Mauerritzen, Hornissen in Holzhütten und Zwischendecken bis hin zu Wespennestern auf Dachböden, in Rollladenkästen und im Vollwärmeschutz war fast alles dabei. Es gibt fast nichts, wo sich die Wespen nicht einnisten würden. Ohne Schutzanzüge sollten aber solche Einsätze nicht durchgeführt werden, wie man in Zeitungsberichten zur Genüge lesen kann.



Ein Prachtexemplar von einem Hornissennest.

PKW-Bergung aus dem Reitergrabenbach

Am 24. April gegen 11.00 Uhr wurde die Feuerwehr Ottensheim zu einer KFZ-Bergung in der Achleitnersiedlung gerufen. Sogleich rückten wir mit RLF-A und LF-A zur angegebenen Unfallstelle aus.

Dort angekommen zeigte sich ein ungewöhnliches Bild. Ein Kraftfahrzeug stand wie eine Brücke über dem Reitergrabenbach. Wie war das passiert. Anscheinend hatte der Lenker die Ausfahrt übersehen und war beim Abbiegen noch zu schnell, sodass er über den Bach sprang und hängen blieb. Wie sollte man das jetzt mit der Bergung anstellen, um nicht noch mehr Schaden



Über dem Reitgrabenbach stand dieser PKW. Die Bergung musste gut überlegt werden.

am Fahrzeug und Umwelt anzurichten. Nach einigen Überlegungen kamen wir zum Entschluss, ein Spezialfahrzeug anzufordern. Über das Landes-Feuerwehrkommando alarmierten wir den LAST Alkoven, welcher über einen Ladekran verfügt, für den solche Lasten kein Problem darstellen. Nach rund 30 Minuten Anfahrtszeit über Linz konnte mit den Bergearbeiten begonnen werden. Wenn man dann sieht, wie einfach eigentlich solch eine Bergung vor sich gehen kann wenn die geeigneten Mittel dazu vorhanden sind, könnte man fast ein wenig neidisch werden. Die ganze Bergeaktion dauerte dann keine 20 Minuten und alles war erledigt. Danke nochmals den Kameraden von der FF Alkoven für ihre Hilfe.



Mit dem LAST Alkoven konnte das Auto, ohne weitere Schäden zu verursachen, geborgen werden.

Wieder einmal Hochwasseralarm in Ottensheim

Heuer im Jänner war es wieder einmal so weit. Nach einem Wetterumschwung von sehr winterlichen Verhältnissen, mit für unsere Gegend relativ viel Schnee, änderte sich das Wetter um den 11. Jänner auf warmes Wetter mit viel Regen. Die Folgen daraus waren erhöhte Pegel bei den relevanten Flüssen wie Inn und Donau, aber auch bei unseren lokalen Donauzuflüssen wie Pesenbach, Rodl und Bleicherbach. Durch die jahrzehntelangen Erfahrungen mit Hochwässern und den Auswirkungen, man erinnert sich vor allem an große



Bei der Pesenbachbrücke staute sich das Treibholz, welches mit langen Stangen gelöst werden musste.

Ereignisse wie 1991, 2002, 2005 – ist eine gewisse Routine eingetreten, welche sich im Vorfeld immer im Beobachten von Pegelständen der Zubringerflüsse, vor allem des Inns, und dem ständigen Vergleichen der Wetterprognosen, niederschlägt. In den letzten 10 Jahren hatten wir 10 Mal, nämlich im August 2002, November 2002, Juli 2005, August 2005, April 2006, August 2006, September 2009, Juni 2009, Juni 2010 und Jänner 2011, erhöhte Wasserstände an der Donau, bei denen der Hochwasserwarndienst des Landes Oö. gestartet wurde. Dieser Hochwassernachrichtendienst vom Amt der Oö. Landesregierung nimmt bei einem Pegelstand von 550 cm beim Pegel Linz, das ist ungefähr ein Pegel von 700 cm beim Pegel Wilhering, seine Arbeit auf. Ab diesem Zeitpunkt beginnen auch bei der Feuerwehr Ottensheim, zwar im kleinen Kreis, die Vorsorgemaßnahmen wie ständige Beobachtung der Pegelstände und der weiteren Wetterentwicklung für die kommende Zeit.

Aus diesen Beobachtungen haben sich markante Pegel ergeben, ab wann gewisse Bereiche in



Auf der Donaulände kam das Wasser schon gefährlich nahe an die Häuser.

Ottensheim wegen Überflutung nicht mehr passierbar sind, bzw. welche vorbeugenden Tätigkeiten bei welchem Pegelstand zu erledigen sind. So ist ab einem Pegelstand von 610 cm*) die Rodlkurve Richtung Regattastrecke mit PKW nicht mehr befahrbar, bei 650 cm*) kommt das Wasser von der Rodl beim Richtsfeldstadl auf den Weg herein, bei 670 cm*) füllen sich die Gräben, die Stadel in den Streuobstwiesen sind noch im Trockenen und das Rodlgelände ist bis auf einige Sickerstellen ebenfalls noch trocken. Bei ca. 700 cm*) steht das Wasser an der Donaulände zwischen Überfuhr und Donauhof auf der letzten Stufe und bei 740 cm*) ist der Vorplatz bei Donauhof und beim Gregor unter Wasser, wobei die Lokale noch trocken sind.

Im Jänner, genau gesagt am 14. Jänner, nachmittags hatten wir einen Höchststand beim Pegel Linz von nicht ganz 700 cm, was heißt, dass wir wieder einmal mit einem blauen Auge an einem größeren Hochwasser, bei dem die Donaulände überschwemmt wird, vorbeigeschrammt waren. Unsere Arbeiten hielten sich somit ebenfalls in Grenzen und umfassten die Reinigung der Straße zur Regattastrecke, abschnittsweise den Weg entlang der Regattastrecke vom alten Sattelplatz bis zur Pesenbachbrücke und den tieferliegenden Teil des Radweges nach der Pesenbachbrücke. Bei den Reinigungsarbeiten, bei denen sich die Straßenwaschanlage an unserem Tanklöschfahrzeug wieder vollstens bewährt hat, hatten wir noch unter anderem ein Hochdruckrohr im Einsatz.

*) alle Angaben in cm und ohne Gewähr



Wildes Wasser – die Donau unterhalb des KW Ottensheim.

Flachdach absichtlich geflutet

Am 20. Juli wurde die Feuerwehr Ottensheim zu einem eher ungewöhnlichen Einsatz gerufen.

Bei den Häusern Schlosswiese 5b und 5c musste das Flachdach auf Dichtheit geprüft werden.

Die Feuerwehr Ottensheim rückte mit dem LF-A, 5 Mann und der Tragkraftspritze zu diesem Einsatz aus,



Um es auf Dichtheit zu prüfen, mussten 12.000 Liter Wasser mit der Tragkraftspritze auf das Flachdach gepumpt werden.

um die geforderten Wassermengen aufs Dach zu bringen. Insgesamt wurden 160 Meter B-Schlauch verlegt und rund 12.000 Liter Wasser auf das von Bauarbeitern für diesen Zweck adaptierte Dach gepumpt. Nach rund 2 Stunden war diese Aktion auch schon wieder vorbei und die eingesetzte Mannschaft konnte wieder ins Feuerwehrhaus einrücken.

Ölspur durch Landwirtschaftliches Gerät

Als am 20. 6. 2011 der Alarm einging, war bereits bei der Anfahrt zum Feuerwehrhaus der große Ölverlust eines Fahrzeuges im Bereich der Kreuzung B 127 – Bahnhofstraße zu erkennen. Eine Entfarnmaschine verlor etwa 40 Liter Hydrauliköl. Es bestand die Gefahr, dass Verkehrsteilnehmer und Umwelt durch das ausgelaufene Öl geschädigt werden.



Wolfagn Waldburger und Franz Kindermann beim Aufstreuen des Ölbindemittels. Der Schaden konnte so in Grenzen gehalten werden.



Mit dem Streuwagerl konnte das Ölbindemittel zielgenau und sparsam aufgetragen werden. Besen und Schaufel gehören bei solchen Einsätzen zur Standardausrüstung.

9 Kameraden der FFO konnten mit dem Ölbindemittel das Hydrauliköl auf der Straße binden. Unter der havarierten Maschine wurde eine Auffangfolie für das auslaufende Öl platziert um ein weiteres Ausbreiten des selbigen zu verhindern.

Ottensheim vor 30 Jahren

1981 Sanierung der Pfarrkirche

Im Jahr 1981 wurde unsere Pfarrkirche außen renoviert. Dabei war die ganze Kirche komplett eingerüstet, sodass der gesamte Putz abgeschlagen werden konnte. Nach dem Hilfsansuchen von Pfarrer Pater Petrus Mittermüllner beteiligten sich viele Freiwillige von Ottensheim. Die Männer FFO beteiligten sich beim Abschlagen des Putzes und vor allem beim anschließenden Abwaschen der Putzreste. Bei dieser Arbeit waren 21 Mann unserer Wehr im Einsatz.



Adi Pargfrieder und Josef Klaubauf hoch droben am Kirchturm wuschen den losen Putz mit dem HD-Rohr ab.

Übungen

Frühjahrsübung am 7. Mai 2011

Als Thema für die diesjährige Frühjahrsübung wählten wir einen Waldbrand am Sporn, zwischen Donau und Donaualtarm. Üblicherweise werden derartige Brände, welche Fluren und Wälder betreffen, mit einem hohen Personal- und Materialaufwand mit langen Schlauchleitungen vom Boden aus bekämpft. Nicht selten erstreckt sich das Einsatzgebiet über mehrere Hektar Wald- oder Wiesenflächen in teilweise sehr unwegsamem Gelände und so werden häufig die Einsatzkräfte der Feuerwehr durch Hubschrauber des Bundesheeres mit eigens dafür konstruierten Löschbehältern und zusätzlichen Spezialkräften der Feuerwehr, den sogenannten Flughelfern unterstützt. Nicht so in unserem Fall, denn wir wählten für unsere Übung bewusst den Bereich zwischen Donau und Altarm, weil er von der Landseite nur sehr schwer über Goldwörth, dem Radweg und über den Kraftwerksbereich zugänglich ist und eigentlich von drei Seiten vom Wasser umschlossen ist.

Bei der Planung setzten wir uns mehrere Ziele:

1. Stärkung der Zusammenarbeit der Pflichtbereichsfeuerwehren Ottensheim und Höflein mit Unterstützung der Feuerwehr Walding
2. Alarmierung der Feuerwehren mittels Sirene (Sirenenprogramm „Sekundentest“)
3. Vorbereiten der Boote und Einsatzgeräte in Echtzeit – keine Vorbereitungen vor der Alarmierung (Ermittlung einer realen Ausrückzeit)
4. Bildung zweier Einsatzabschnitte, nämlich „Land“ und „Wasser“
5. Aufbau der Versorgung im Übungsablauf vorsehen, Verpflegung direkt am Sporn (Feld)



Mit zur Übung gehörte auch das Zu Wasser Bringen der Motorboote. Hier „wassert“ die FF Höflein ihr A-Boot im Altarm.

6. Flexibler Einsatzbereich aller Einsatzkräfte von den verschiedensten Fahrzeugen aus
7. Zusammenarbeit mit mehreren Einsatzorganisationen (Feuerwehr, Schifffahrtsaufsicht, Schleusenaufsicht, ...)

Als das Grobgerüst für den Ablauf der Übung stand, war es notwendig, die erforderlichen Ansuchen an die zuständigen Behörden zu stellen. Da dies immer eine gewisse Vorlaufzeit in Anspruch nimmt, wurden die ersten Gespräche mit der zuständigen Schifffahrtsaufsicht Linz bereits im Herbst 2010 getätigt. Im Jänner suchten wir dann schriftlich beim Bundesministerium für



Übungsannahme war ein entstehender Waldbrand in der Au unterhalb des KW Ottensheim-Wilhering. Brandbekämpfung mit dem Wasserwerfer vom A-Boot Ottensheim aus.

Verkehr, Innovation und Technologie um die Bewilligung zur Durchführung dieser Übung an. Eine solche Bewilligung ist seit einigen Jahren für jegliche Veranstaltung auf der Wasserstraße Donau notwendig. Nach Erhalt dieser Bewilligung Ende März ging es dann ins Finale unserer Vorbereitungsarbeiten und unserer Frühjahrsübung stand nichts mehr im Wege.

Die Überlegungen:

Auf Grund der einerseits sehr exponierten Lage durch den Anfahrtsweg über das Augebiet in Hagenau oder über Goldwörth und dem Radweg und andererseits durch die örtliche Gegebenheit, dass das Gebiet auf drei Seiten vom Wasser umschlossen ist und daher auch keine oder nur eine sehr schwere Brandbekämpfung bei Ostwind möglich ist, setzten wir auf den Einsatz von Booten. Diese wurden einerseits mit allen Geräten der Brandbekämpfung, von der Tragkraftspritze über die Schläuche bis zu den Strahlrohren ausgerüstet, und andererseits auf ein A-Boot, welches mit einer Tragkraftspritze und einem Wasserwerfer ausgestattet wurde für die Randzonenbenetzung. Unterstützt wurden die Einsatzkräfte, wel-

che von den Booten arbeiteten noch von den Einsatzmannschaften des Tanklöschfahrzeuges und des Rüstlöschfahrzeuges welche von der Landseite die Brandbekämpfung aufnehmen konnte, da eine westliche Luftströmung vorherrschte und sie nicht durch Rauch und Funkenflug gefährdet waren.



Brandbekämpfung mit dem Monitor vom RÜST aus. Gespeist wurde durch das A-Boot Walding direkt aus dem Altarm, Wasserverbrauch rund 1.200 Liter in der Minute.

Der Einsatzbereich wurde in zwei Einsatzabschnitte unterteilt, so ergab sich ein Abschnittseinsatzleiter „Wasser“, der sämtliche Arbeiten, welche vom Wasser aus getätigt wurden über hatte und einen Abschnittseinsatzleiter „Land“, der die Mannschaft und die Geräte an Land koordinierte. Eine weitere Überlegung war, welche Zeit wird von der Alarmierung bis zu den ersten effizienten Löschmaßnahmen benötigt, wie schnell sind die Boote im Wasser und einsatzbereit und wie lange werden die zwei Löschfahrzeuge, nämlich das Tanklöschfahrzeug und das Rüstlöschfahrzeug bis an die Einsatzstelle benötigen. Da die Verpflegung bei länger andauernden Einsätzen immer eine Rolle spielt, wollten wir ebenfalls die Versorgung der Mannschaft direkt vor Ort durchführen.

Auf Grund der Größe des Einsatzgebietes und der Überlegung, dass mindestens zwei Einheiten die Brandbekämpfung vom Wasser aus durchführen müssen und eine die Randzonen zu schützen hätte, wurde die Feuerwehr Walding mit einem Löschfahrzeug und dem A-Boot zur Übung miteingeladen.



Das TLF-A von Ottensheim wurde vom A-Boot Höflein mit dem Löschwasser versorgt. Die Motorzille Höflein führte nötige Versorgungsfahrten durch.

Aufgabenverteilung im groben Überblick:

KDO Ottensheim: (1:4 Mann)

Aufbau und Besetzen der Einsatzleitstelle, Koordination des Einsatzes

MTF Höflein: (1:8 Mann)

Fahrzeug steht der Einsatzleitung zur Verfügung, eventuell Transport der Verpflegung zum Einsatzort – Mannschaft hilft bei der Brandbekämpfung

LAST Ottensheim (1:4 Mann) und

FRB Ottensheim:

FRB bei Fähre slippen, Kraftfahrer bleibt beim Fahrzeug, restliche Mannschaft fährt mit FRB Ottensheim zur Einsatzstelle, Boot ist für Koordinationsaufgaben des Bereichseinsatzleiters „Wasser“ reserviert.

Im Laufe des Einsatzes wird das Fahrzeug (LAST) mit Anhänger zur Einsatzstelle beordert, um die nassen Schläuche ins Feuerwehrhaus zu transportieren.

PUMPE Ottensheim (1:8 Mann und : **A-BOOT Ottensheim** (4 Mann): FZG fährt anschließend zum Donualtarm

A-Boot bei Fähre slippen; mit TS 12, und einem Wasserwerfer und dem dazugehörigen Montagegestell ausrüsten. An Bord bleiben noch zwei Schiffsführer und der Gruppenkommandant (4 Personen), die restliche Mannschaft wird für weitere Arbeiten direkt bei der Einsatzstelle benötigt.





Aus allen Richtungen schossen Wasserfontänen auf die angenommenen Brandstellen.

Fotos G. Scherer

Brandbekämpfung mit dem Wasserwerfer von der Donauseite aus.

PUMPE Höflein (1:8 Mann) und **A-BOOT Höflein** (6 Mann):

A-Boot am Donaualtarm slippen; mit TS 12, allen erforderlichen Geräten (B- und C-Schläuchen, Verteiler, Strahlrohre) für die Brandbekämpfung ausrüsten. Brandbekämpfung auf der Altarmseite vom Boot aus mit einer B-Zubringerleitung und zwei C-Rohren bzw. Speisen des RLFA-Ottensheim mit einer weiteren B-Schlauchleitung.

MOTORZILLE Höflein (3 Mann):

Versorgungsfahrten zwischen Sporn und Regattagelände

TANK Ottensheim: (1:8 Mann)

Brandbekämpfung mit einem B-Rohr ohne Mundstück (800 l/min) und 2 C-Rohren (max. je 200 l/min), Standort der Fahrzeuge im unteren Bereich des Feldes, Löschangriff über die südliche Seite des Sporns (Donauseite), eine weitere Annäherung an den Brand ist nicht möglich

Weitere Einsatzkräfte die vom A-Boot Ottensheim abgesetzt wurden sind mit einzubeziehen (insgesamt 13 Personen)

RÜST Ottensheim: (1:7 Mann)

Brandbekämpfung mit einem B-Rohr ohne Mundstück (800 l/min) und 2 C-Rohren (max. je 200 l/min), Standort der Fahrzeuge im unteren Bereich des Feldes, Löschangriff über die nördliche Seite des Sporns

(Altarmseite), eine weitere Annäherung an den Brand ist nicht möglich

Weitere Einsatzkräfte sind vom A-Boot Höflein bereitzustellen bzw. ist die weitere Brandbekämpfung aller Einsatzkräfte auf dieser Seite vom RLFA-Ottensheim durchzuführen

PUMPE Walding (1:6 Mann): (Das Fahrzeug verbleibt bei der Slipstelle!)

A-BOOT Walding (6 Mann):

A-Boot am Altarm slippen; mit TS 12, allen erforderlichen Geräten (B- und C-Schläuchen, Verteiler, Strahlrohre) für die Brandbekämpfung ausrüsten, Wasserversorgung für TLFA-Ottensheim aufbauen. Wenn TLFA-Ottensheim noch nicht an der Einsatzstelle ist, Brandbekämpfung mit Strahlrohren beginnen.

Anfahrt:

Die Anfahrt erfolgt für KDO-, TANK-, RÜST-, ATEM-Ottensheim und MTF-Höflein über Goldwörth, dem Uferbegleitweg (Radweg) bis kurz vor das Kraftwerk Ottensheim, dann links abbiegen und neben dem Kraftwerk zum Unterwasserbereich und weiter zur Einsatzstelle.

Für LAST Ottensheim mit dem FRB Ottensheim und für PUMPE-Ottensheim mit A-Boot über den Marktplatz und dem Gumpelmayrberg zur Slipstelle an der Donaulände und später für LAST Ottensheim mit Anhänger detto wie KDO-Ottensheim zur Einsatzstelle.

Für PUMPE-Höflein mit A-Boot zur Slipstelle am Donaualtarm.





Gruppenkommandant Roland Ecker hat hier seinen strengen Blick aufgesetzt. „Alles unter Kontrolle!“

PUMPE Walding mit A-Boot fährt über die B 127, die Hostauerstraße und die Rodlstraße zur Slipstelle am Donauarm.

Bei der im Anschluss durchgeführten Übungsnachbesprechung, welche vor Ort am Sporn abgehalten wurde und bei der auch die Frau Bürgermeister Uli Böker anwesend war, wurden die gewonnenen Erkenntnisse besprochen und Resümee gezogen. So ergab sich, dass die Wasserversorgung vom Boot aus bei Wellenschlag, welcher von vorbeifahrenden Schiffen und Booten verursacht wurde, nur sehr schwierig durchführbar ist und im Einsatzfälle eine Regelung des Schiffsverkehrs durch die Schifffahrtsaufsicht unbedingt notwendig ist. Die Übersicht über das Einsatzgeschehen und die Einsatzführung ist durch den Bewuchs und der örtlichen Gegebenheiten sowie

der Entfernungen nur vom Wasser aus effizient möglich. Im Ernstfall sind die eingesetzten Geräte und die Mannschaft zu erhöhen, eventuell sind die Alarmierung der Alarmstufe II oder sogar III erforderlich, wobei bei anderen Windverhältnissen der Einsatz von Hubschraubern, im Speziellen wegen der Nähe des Kraftwerkes, zu überdenken ist. Die Versorgung der Einsatzmannschaft erfordert eine nicht unbedeutende Anzahl an Personen, die wie in diesem Fall eine selbstständig tätige Einheit mit einem eigenen Fahrzeug sein muss, um sämtliche Versorgungsfahrten, von der Verpflegung, über Schlauchmaterial bis hin zum Kraftstoff für die Boote und Tragkraftspritzen durchführen zu können. Alles in allem, so waren sich alle Beteiligten einig, war es eine sehr gelungene, aber nicht alltägliche Übung und die gestellten Aufgaben wurden durch alle ausgezeichnet gemeistert.



Die Waldbrandbekämpfer am Weg zurück vom „Einsatz“ zur Schlussbesprechung.



Adi Aichhorn besetzte das KDO-Fahrzeug, um die Aufgaben zu koordinieren.



Abschlussbesprechung und Jause vor Ort. Kdt. Gerold Wallnöfer konnte auch Bürgermeisterin Uli Böker begrüßen.

10. Februar 2011: Atemschutzübung in der Oö. Landesfeuerweherschule

Nicht durch die Tür sondern durch das Kanalsystem stiegen die Trupps diesmal zur Atemschutz-Übungsstrecke in der Feuerweherschule ein. Drinnen angekommen, musste in einem dunklen und auf ca. 50 Grad aufgeheizten Raum ein Parkour durchkrochen werden. Dabei waren mehrere Hindernisse, wie Auf- und Abstiege zu verschiedenen Ebenen eingebaut. Es galt auch Engstellen zu passieren, bei denen das Atemschutzgerät bei völliger Dunkelheit abgenommen, durch die Engstelle gezogen und anschließend wieder aufgenommen werden musste. Weiter ging es dann in den Belastungsraum. Hier wird auf einem Laufband einer Endlosleiter und dem Gewicht ziehen den Trupps körperlich noch einmal alles abverlangt. Nach ca. 30

Atemschutzleistungsprüfung

Markus Mayer, Stefan Scherer und Mario Wansch sind am 26. Februar zur Atemschutzleistungsprüfung Stufe 1 angetreten.



Stefan Scherer, Markus Mayer und Mario Wansch bei der Übergabe der Urkunden und Leistungsabzeichen.

Diese Prüfung besteht aus mehreren Stationen: Schriftlicher Test, richtiges und vollständiges Anlegen der Schutzausrüstung und Atemschutzgeräte, Fragen zur Wartung und Überprüfung von Atemschutzgeräten und Masken, Luftverbrauchsberechnung, praktische Übung mit verschiedenen Aufgaben (Bergen von Kanistern, Gefahrstoffzeichen erkennen und über Funk durchgeben, Kriechstrecke bewältigen usw.).

Nachdem die drei alle Aufgaben erfolgreich gelöst hatten, konnten sie das Atemschutzleistungsabzeichen in Bronze entgegennehmen.



Der Weg zur Übungsstrecke für AS-Träger wurde diesmal durch das Kanalsystem gewählt.

Minuten in der „Folterstrecke“ ging es völlig ausgelaugt zurück zum Atemschutzfahrzeug. Dort wurden die entleerten AS-Flaschen befüllt und die Atemschutzgeräte wieder einsatzbereit gemacht.

Zweck solcher Übungen ist einerseits, die Handhabung der Geräte zu trainieren um auch in Notsituationen richtig zu handeln und andererseits an die Grenzen der körperlichen Leistungsfähigkeit zu gehen. Immerhin schleppt ein Atemschutzträger mehr als 25 kg an Ausrüstungsgegenständen mit.

Übung Atemschutz mit FMD

Die Zusammenarbeit von Atemschutztrupps und FMD (Feuerwehrmedizinische Dienst) wurde bei einer Übung am 23. 05. 11 trainiert.

Übungsannahme war ein Brand in einem Wohnhaus. Eine Frau ruft aus einem Fenster im 1. Stock um Hilfe. Ihre 2 Kinder werden im Haus vermisst.



Da das Stiegenhaus verraucht war, wurde eine Bewohnerin über die Leiter in Sicherheit gebracht.



Birgit Kainerstorfer, ausgebildete Ersthelferin, versorgt hier das angenommene Opfer Tobias Watzinger fachgerecht.

Der 1. Atemschutztrupp geht mit einem Hochdruckrohr durch das Stiegenhaus vor und beginnt sofort das Haus nach den vermissten Kindern abzusuchen. Zur gleichen Zeit kümmern sich die Kameraden des FMD um die Frau, die verzweifelt um die Kinder ruft und immer wieder versucht, über das verrauchte Stiegenhaus zu flüchten und versuchen sie zu beruhigen.

Über eine inzwischen aufgestellte Leiter steigt ein zweiter Atemschutztrupp über das Fenster in die Wohnung ein, und bringt die Frau über die Leiter ins Freie, wo sie vom FMD übernommen wird. Sie versuchte immer wieder ins Haus zu gehen und selber nach den Kindern zu suchen und musste durch Zureden beruhigt werden.



Hermann Hinterndorfer und Holger Wagner sichern die Leiter bei der Rettung der eingeschlossenen Person.

Die Suche des ersten AS-Trupps war inzwischen erfolgreich. Die Kinder haben sich am Dachboden versteckt. Sie wurden mit Fluchthauben ausgerüstet und konnten dann über das Stiegenhaus nach draußen geleitet werden. (Fluchthauben sind Filtergeräte mit denen es möglich ist, kurzzeitig durch verrauchte Räume zu gehen).

Beim Eingang erwarteten schon der FMD die Kinder und betreute sie bis zum Eintreffen der Rettung.

Übung mit Seilwinden im Juni

Am 6. Juni wurde eine Übung mit den Seilwinden vom RLF-A und Last abgehalten. Dabei wurde das richtige Arbeiten mit Lasten und das Sichern von Fahrzeugen auf unserem Anhänger geübt. Unter der Leitung von Josef Amtmann und Klaus Mayer wurde diese Übung abgehalten. Während es sich bei der Seilwinde von unserem RLF-A um eine Auffrischung des bereits vorhandenen Wissens handelte, wurde mit der Seilwinde des neuen Anhängers noch nicht gearbeitet. Es stand dabei das gesamte Spektrum der Arbeiten auf dem Programm.



Ein Hauptaugenmerk bei dieser Übung galt dem richtigen Verladen von Kraftfahrzeugen auf unserem Anhänger.

Vom richtigen Aufstellen, dem Absichern, dem Montieren der Seilwinde, dem Verladen eines Fahrzeuges, dem richtigen Sichern bis zum Transport wurde alles durchgeübt und besprochen, um im Einsatzfall ein gefahrloses und sicheres Arbeiten zu gewährleisten.



Geschafft – unser Oldi ist jetzt richtig verladen und gesichert bereit für eine Testrunde.

Allgemeines zu Gruppenübungen

Zusätzlich zu den Monatsübungen finden in regelmäßigen Abständen Gruppenübungen statt. Der Vorteil jedes Einzelnen liegt darin, dass es sich bei diesen Übungen um eine kleinere Teilnehmerzahl handelt, was wiederum den Vorteil hat, dass jeder Einzelne in die Situation kommt an vorderster Front zu arbeiten. Sei es am Strahlrohr, auf der Leiter, mit Spreitzer und Schere, beim Bedienen von Aggregaten, dem Steuern von Booten und so weiter.

Übung mit brennbaren Flüssigkeiten:

Übungsannahme der im April stattgefundenen Übung der 2. Gruppe war es, auf verschiedenste Art und Weise Brände von Flüssigkeiten zu löschen.

Übungsablauf:

In einer Wanne wurde ein Flüssigkeitsbrand nachgestellt. Von der Wind abgewandten Seite näherte sich ein Feuerwehrmann/frau mit einem Handfeuerlöscher um den Brand zu bekämpfen. Zur Verfügung standen vorwiegend Pulverlöscher, aber auch Lösversuche mit CO₂ Löschern sowie Schaumlöschern wurden durchgeführt.



Die Wirkung der verschiedenen Löschmittel beim Löschen von brennenden Flüssigkeiten wurde geübt.

Nach den erfolgten Lösversuchen jedes Einzelnen wurde das Tanklöschfahrzeug besetzt und ein weiteres mal ein Brand simuliert, bei dem es galt, mit Mittelschaum zu löschen. Da die Wurfweite bei Mittelschaum relativ gering ist und die Feuerwehrleute dabei großer Hitze ausgesetzt sind, wurden 2 Mann mit Hitzeschutzhauben ausgestattet. Mittelschaum hat eine kühlende und erstickende Wirkung, weshalb dies bei Flüssigkeitsbränden die effektivste Form der Brandbekämpfung ist.

Im Anschluss wurde Gerät und Ausrüstung versorgt und ins Zeughaus eingerückt.

Übung Personenrettung aus Schiffsrumpf

Eine weitere Gruppenübung über die ich berichten möchte, wurde im Juli abgehalten. Diese wurde als Einsatzübung ausgearbeitet.

Annahme war ein Unfall in einem Schiffsrumpf eines Lastkahns. Geübt wurde zu dem Anlass im Schiffsrumpf der Anlegestelle.



Übungsannahme war eine verunglückte Person im Rumpf eines Schiffes.

In der Erstphase galt es, den Verunfallten zu stabilisieren und ihn dann in Folge mit dem Spinnboard sowie der Korbschleiftrage aus dem Rumpf zu holen. Da alles einsatzgetreu ablaufen sollte und auch die Übungspuppe ein Originalgewicht eines Verunfallten hatte, gestaltete sich die Rettung über die schmalen Gänge und Stiegen äußerst anstrengend.

Zeitgleich wurde ein Behelfssteg mit Hilfe von Leitern zwischen Ufer und Schiff errichtet. Die Korbschleiftrage wurde nun mit Sicherungsleinen versehen und der Verunfallte mit Hilfe von Feuerwehrerst Helfern über die Leiter an Land gebracht und dem Rettungsdienst übergeben.



Das Bauen eines Hilfsstegs, von dem man das Schiff mit der verletzten Person verlassen konnte, war eine der Aufgaben.

Feuerwehrrübung im Betreuten Wohnen in Ottensheim

Am Freitag, 10. Juni, wurde im Betreuten Wohnen in der Jakob-Sigl-Straße eine Einsatzübung abgehalten.



Die Zufahrt zum Betreuten Wohnen wurde durch verparkte Autos und Verkaufsstände am Marktplatz so erschwert, dass nur eine Anfahrt über den Friedhofsberg möglich war.

Die Alarmierung lautete: „Brand im Untergeschoß des Betreuten Wohnen – eine Person wird vermisst“.

Aufgrund der Alarmierung fuhren das TLF-A, das LF-A und das Atemschutzfahrzeug (ASF) aus. Bei der Anfahrt sah der erste Fahrer, dass ein Zufahren in die Jakob-Sigl-Straße aufgrund des Freitagmarktes nicht möglich war. Also musste über die Hostauerstraße, Rodlstraße und weiter über den Friedhofsberg zum Einsatzort gefahren werden.

Beim Eintreffen wurden wir schon von Bewohnern



Im Anschluss an die Übung luden die Verantwortlichen zu einer kleinen Jause ein. LAbg. Eva Maria Gattringer, im Bild links, beteiligte sich bei der Getränkeausgabe.

erwartet. Sofort begann ein AS-Trupp unter Vornahme eines HD-Rohres mit der Erkundung des Untergeschoßes. Nach wenigen Minuten wurde die vermisste Person gefunden und nach deren Bergung dem Feuerwehr Medizinischen Dienst zum Versorgen übergeben. Zeitgleich wurden Zubringerleitungen gelegt und Straßen gesperrt. Der Hochleistungslüfter in Stellung gebracht, das Haus belüftet und nach eventuellen weiteren Opfern Ausschau gehalten.

Als Übungsbeobachter waren der Geschäftsführer der Wohnungsfreunde Dr. Ferdinand Hochleitner und die Obfrau des Hilfswerks Oberösterreich LAbg. Eva Maria Gattringer anwesend. Beide bedankten sich bei der anschließenden Nachbesprechung bei der FF Ottensheim für die Abhaltung dieser Übung und betonten die Wichtigkeit solcher. Abschließend wurden Bewohner und Übungsteilnehmer zu einer Jause eingeladen.

Abschnittsübung in Rottenegg

Das Abschnittsfeuerwehrkommando Ottensheim organisierte eine Übung für Atemschutz und FMD in Rottenegg, an der 13 Feuerwehren teilnahmen. Auch eine Gruppe der FF Ottensheim machte bei dieser Übung mit.

Es waren verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Als Erstes hieß es, einen verrauchten Raum zu durchsuchen und die darin gefundenen Personen zu retten. Der FMD musste die Verletzten richtig versorgen.

Die nächste Aufgabe für den Atemschutztrupp war die Bergung einer in eine Luke steckenden Person. Das wurde mit dem Spineboard und der Korbtrage durchgeführt. Dann wurde die Korbtrage aus dem 1. Stock über eine Leiter abgeseilt und der Verletzte vom FMD übernommen.

Auf dem Programm standen auch noch Reanimation, Anwendung des Defibrillator, Patientenleitsystem und die Handhabung der Wärmebildkamera.



Durchgeschwitzt, aber eine Erfahrung reicher, präsentierten sich die AS-Träger Christoph Reisinger, Mario Wansch und Markus Mayer mit Gkdt. Wolfgang Gillhofer.

Auch heuer wieder ein LKW-Fahrsicherheitstraining beim ÖAMTC

Am 12. Februar 2010 fuhren 10 Mann der FFO zu einem Fahrsicherheitstraining zum ÖAMTC nach Marchtrenk. Dies war nach der erfolgreichen Teilnahme von 12 Mann im Vorjahr nun der 2. Teil der C-Krafftfahrer, die sich diesem Training unterzogen, um das Meistern von nicht alltäglichen Situationen beim Fahren mit den Feuerwehrfahrzeugen zu üben.



Die Teilnehmer des „Schleuderkurses“ mit dem Instruktor. Nicht am Bild Fotograf Josef Amtmann.

Um 7.00 Uhr ging es mit 4 Fahrzeugen in Richtung Marchtrenk. Dort angekommen wurde eine kurze Kaffeepause eingelegt, um die ersten Kurseinheiten im Leersaal gut zu überstehen.

Nach einer guten Stunde ging's dann aber schon auf das Übungsgelände, um das in der Theorie durchgenommene Programm in die Praxis umzusetzen.

Die Eingewöhnungsphase begann am Schleuderparkour mit Vollbremsungen und Ausweichmanövern ab rund 25 km/h. Schon da zeigte sich, dass das Sorgenkind vom Vorjahr, unser RLF-A, der aufgrund



Vor einem plötzlich auftauchenden Hindernis zu bremsen oder auszuweichen, muss mit den Feuerwehrfahrzeugen, wie mit unserm TLF-A, geübt werden. Müssen doch rund 14 Tonnen beherrscht werden.



Um die Grenzen beim Kurvenfahren aufzuzeigen, wird die Geschwindigkeit gesteigert bis das Fahrzeug ausbricht. Mit den neuen Reifen ging das bei unserem RÜST heuer bedeutend besser als letztes Jahr.

der katastrophalen Bremswerte des Vorjahres mit neuen Reifen ausgestattet wurde, mit Bestwerten glänzte.

Nach einer weiteren Kurseinheit im Lehrsaal ging es nach der Mittagspause wieder auf die Teststrecke. Das Vormittag Erlernte wurde nun auf einem Streckenabschnitt mit Gefälle geübt. Vollbremsungen, Ausweichen, Anhalten, Kreisfahrten und ähnliche Fahrmanöver mussten mit Geschwindigkeiten bis zu 60 km/h von allen Kursteilnehmern durchgeführt werden. Dabei zeigte sich, wie unterschiedlich die Fahrzeuge reagierten. Es waren zwar alle Fahrzeuge mit Allradantrieb aber verschiedene Radstände, mit und ohne ABS oder aber auch das unterschiedliche Gewicht der Fahrzeuge ließ die Situationen in die wir gebracht wurden immer wieder in einem neuen Licht erscheinen.



Fahrerwechsel stand „laufend“ am Programm. Mit allen Fahrzeugen musste gefahren werden.

Für die 10 Teilnehmer der FF Ottensheim war das ein sehr lehrreicher Tag, bei dem sich wieder mal bestätigte, was einige km/h mehr oder weniger ausmachen können. Für unsere Krafftfahrer war diese Ausbildung sehr wichtig, denn wo sonst könnte man die uns gestellten Situationen ansonsten gefahrlos üben.

Feuerwehr Medizinischer Dienst

Neues vom FMD Ottensheim

Wir dürfen wieder auf ein sehr aktives Jahr einen Rückblick werfen.

Der Feuerwehr Medizinische Dienst konnte sich in Themen wie:

„Kameradenhilfe, Hilfe bei verunfallten Personen in besonderen Lagen, lebensrettende Sofortmaßnahmen, Zusammenarbeit mit Rettungsdiensten, Großschadensereignisse sowie sicherer Umgang mit dem Rettungsgerät“ widmen.



Birgit Kainerstorfer, eine ausgebildete Ersthelferin, stellte sich der Aufgabe bei der AS-FMD Übung in Rottenegg. Hier bringt sie einen Bewusstlosen in die stabile Seitenlage.

Es gab wieder eine Monatsübung im Februar 2011 mit den Themen „Reanimation und Lagerungen“ – sowie FMD Schwerpunktabende und Gruppenübungen, wo Inhalte wie Menschenrettung, Korbtrage, Spineboard und Erstversorgungsmuster geübt wurden.

Erste-Hilfe-Coach

Gerade bei Jugendlichen dient das Handy als Kommunikationsmittel Nr. 1 – es ist schon Standard, sich Informationen für Notfälle damit zu besorgen.

Dieses Service kann aber natürlich auch von jedem Erwachsenen in Anspruch genommen werden. Es kann nicht schaden, eine professionelle Information im Bedarfsfall zu bekommen.

Das Jugendrotkreuz bietet einen Erste-Hilfe-Coach für das Handy an.

www.jugendrotkreuz.at/erste-hilfe-coach

FMD-Bewerb in Kirchschatlag

Neu war auch ein Bewerb im Rahmen des FMD, der heuer am 15. 10. in Kirchschatlag stattfand. Es machte mich sehr stolz, dass sich sofort 3 Trupps (9 Pers.) für den Bewerb meldeten, um sich den Anforderungen zu stellen.

Themen, die es zu lösen galt waren:

„Verkehrsunfall – Versorgung Verletzter unter Anweisung eines Notarztes, Verbrennungen, Rauchgasvergiftungen, Reanimation, Lagerungen, Theorietest, Brandschutzpläne lesen (GRKDT) und Strategie im Einsatzfall.“ Die Trupps der FFO bestanden die Prüfung und stellten mit der Gruppe Kainerstorfer auch den Bezirkssieger mit 926 von 950 möglichen Punkten.

Durch das laufende Üben entstand ein professionelles Team auf das die FFO bei Bedarf zurückgreifen kann.



Die zufriedenen Teilnehmer des 1. FMD Bewerbs mit den Bezirkssiegern der Gruppe Kainerstorfer v.l.n.r.: Markus Steinwiedder, Thomas Kindermann, Manfred Donnerer, Josef Weissenböck, Elisabeth, Kurt, und Birgit Kainerstorfer, Betreuer Wolfgang Waldburger, Erich Kainerstorfer und Roland Ecker.

Erste Hilfe Karte

Weiters freut es mich, dass es möglich war, eine „Erste Hilfe Karte“ für unseren Jahresbericht beizulegen. Diese sollte im Auto aufbewahrt werden um bei einem Notfall als Orientierungshilfe zu dienen.

Eine Aktion des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie.

Wolfgang Waldburger

Feuerwehr Ottensheim vor 40 Jahren

17. September 1971:

Verkehrsunfall auf der B 127

Ein aus Neufelden kommender PKW-Lenker krachte in einen Lastkraftwagen, dieser wurde über die Böschung zum Donauufer geschleudert.

Der PKW brannte vollkommen aus. Der im Fahrzeug eingeklemmte Lenker verbrannte bis zur Unkenntlichkeit.

Wasserwehr

50. Landes-Wasserwehrleistungsbewerb am 17. und 18. Juni in Steyermühl

Der 50. Landes-Wasserwehrleistungsbewerb wurde heuer in Steyermühl, auf der Traun, abgehalten. Dies heißt für die Teilnehmenden Besatzungen immer wildes Wasser, größte Kraftanstrengung und viel Geschick im Umgang mit der 7 Meter langen Holzzille.

Von der Feuerwehr Ottensheim stellten sich heuer nur 2 Mannschaften, welche jeweils um den Bewerb in Bronze und Silber antraten.



Markus Steinwiedder und Klaus Mayer erstmals bei einem Bewerb gemeinsam in der Zille.

Nachdem am Freitag alles Nötige wie Ruder, Stecher und Schwimmwesten im und am Auto verstaut wurde, konnte es am Samstagmorgen losgehen. Stefan Scherer, Markus Mayer, Markus Steinwiedder und Klaus Mayer stellten sich der Aufgabe „wilde Traun“.

Vor Ort angekommen, zeigte sich die Traun gleich von der ungemütlichen Seite. Dies wurde durch das Öffnen der Wehr beim Traunsee erreicht und einen markanten Anstieg des Wasserspiegels und der Fließgeschwindigkeit mit sich brachte.

Auto parken, benötigtes Rudergerät mitnehmen und ab zur Besichtigung der Bewerbsstrecken. Und was war der erste Eindruck, Zillenbesatzungen, die bei nicht sehr schönem Wetter in der Traun badeten. Also Strecke genau besichtigen und vollster Krafteinsatz und sauber fahren. Dies war unsere Taktik beim diesjährigen Bewerb.



Markus Mayer und Stefan Scherer bewältigen hier die letzten Meter vor dem Ziel im Bewerb um Bronze.

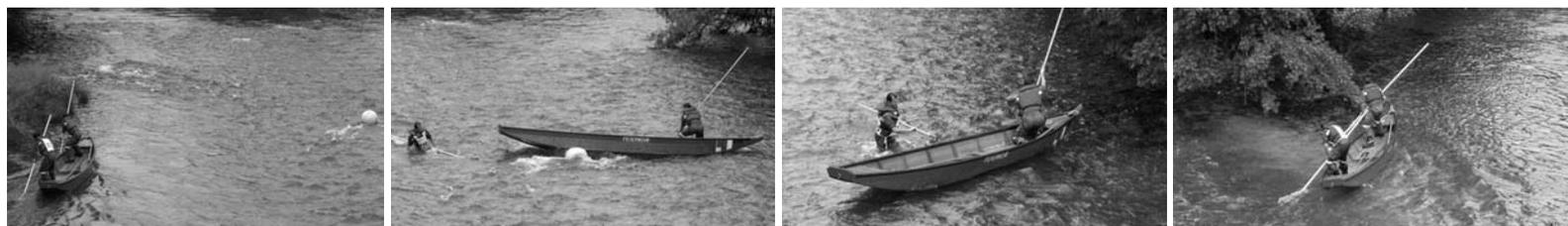
In der Leistungsklasse Bronze ging das so auch halbwegs auf. Stefan Scherer und Markus Mayer belegten in der Allgemeinen Klasse mit einer Zeit von 6.56,80 den 42. Rang von 173 gestarteten Zillen. Markus Steinwiedder und Klaus Mayer belegten in der Meisterklasse mit Alterspunkten in einer Zeit von 6.42,70 den 20. Rang von 31 Startern.

So, Bronze war für uns abgehakt. Nun ging's nach einer Pause zur Bewerbsstrecke Leistungsklasse Silber. Dies bedeutet, dass die Streck noch schwieriger ist und die Anforderungen an die Besatzungen noch größer sind.

Zuerst gingen Markus Mayer und Stefan Scherer in das Rennen. Das gegenwärts Schieben der Zille ging ja noch, aber bei der ersten Wendeboje erfasste die Strömung das Kranzl der Zille derart heftig, dass sich Markus Mayer aus der Zille ins Wasser verabschiedete.

Markus wurde von den Zusehern aber so angefeuert, dass er Stefan Scherer und die Zille doch durch die Traun watend und schwimmend wieder erreichte und wieder ins Boot hechtete. Die Fahrt wurde dann auch fortgesetzt, aber durch dieses Missgeschick sowieso schon verpatzt. Am Ende wurde sie leider disqualifiziert, weil eine Richtungsboje überfahren wurde.

Bei der Besatzung Markus Steinwiedder und Klaus Mayer zeigte sich die jahrelange Routine beim Zillenfahren und der Lauf wurde, bis auf kleine Fehler, einwandfrei durchfahren. In der Meisterklasse Silber B erreichten sie mit einer Zeit von 7.10,90 den 14. Platz. Ohne laufendes Training hat man auch bei diesem



So schnell kanns gehen, unfreiwillig aus der Zille, nachgesprintet, in die Zille und weiter gehts. Markus Mayer und Stefan Scherer bei ihrem Lauf auf der wilden Traun.

Sport keine Chance mehr auf einen Platz auf dem Stockerl.

Im Großen und Ganzen eine ansprechende Leistung unserer Zillenbesatzungen, obwohl zur Spitze in Oberösterreich schon noch etwas Luft ist.



Hier leider nicht gut zu sehen, aber wenn Markus Steinwiedder in der Zille knieend fährt, hat das was zu bedeuten.

Bezirks-Wasserwehrleistungsbewerb in Landshaag

Am Samstag, den 10. 9. wurde, in Vorbereitung auf den im nächsten Jahr stattfindenden Landesbewerb, der Bezirks-Wasserwehrleistungsbewerb in Landshaag, Gemeinde Feldkirchen an der Donau, abgehalten.

Bei sehr schönem Herbstwetter waren von unserer Feuerwehr nur Markus und Klaus Mayer bei diesem Bewerb dabei. Ein Grund dafür war das an diesem Wochenende stattfindende Fest der FF Ottensheim, bei dem natürlich viele Hände gebraucht wurden.

Wie schon beim Landesbewerb, so wurde auch in Landshaag in der Wertungsklassen Bronze und Silber gefahren. Die sehr schöne Bewerbsstrecke wurde im Bereich Jachthafen, Donaubrücke und Badewiese angelegt und war für Zuseher und Zillenbesatzungen sehr schön einsehbar.

Markus und Klaus Mayer starteten in beiden Wertungsklassen und fuhren zwei technisch tadellose und fehlerfreie Rennen.

In der Wertungsklasse Bronze-A belegten Vater und Sohn mit einer Zeit von 5.59,03 den 11. Platz.

In der Wertungsklasse Silber-A belegten die beiden mit einer Zeit von 6.05,30 den 8. Platz. Zur Spitze fehlte da aber jeweils rund eine halbe Minute. Krankheits- und trainingsbedingt war aber leider keine bessere Platzierung möglich.

Dieser von der FF Landshaag durchgeführte Bewerb war eine besonders gelungene Veranstaltung. Wir freuen uns schon auf den Landesbewerb am 15. und 16. Juni 2012 in Landshaag, bei dem wir dann mit mehreren Zillenbesatzungen dabei sein wollen.

Wasserwehrleistungsabzeichen in Gold für Stefan Scherer und Markus Mayer

Am 20. Mai stellten sich Stefan Scherer und Markus Mayer im Landesfeuerwehrkommando in Linz der Aufgabe „Wasserwehrleistungsabzeichen in Gold“.



Die beiden Anwärter auf Gold hier bei einer der Wertungsfahrten unter den strengen Blicken der Bewerber.

Voraussetzungen dafür waren das Wasserwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber, das jeweils bei Landes- Wasserwehrleistungsbewerben abgelegt werden muss, und ein einwöchiger Lehrgang in der Landes-Feuerwehrschule, den die beiden schon 2010 machten.

Die Prüfung besteht aus einem Theoretischen Teil, bei dem aus 180 Fragen (3 Sachgebiete) 15 beantwortet werden müssen, und einem Praktischen Teil. Bei diesem Teil werden verschiedenste Knoten und Seilverbindungen abgeprüft, auch ein mit Richtungstoren und Anlegemanövern gespickter Wertungslauf mit der Holzzille muss durchfahren werden.

Beide Teilnehmer absolvierten die gestellten Aufgaben mit Bravour und konnten somit in die Elite der Zillenfahrer eintreten und mit Gold nach Hause fahren. Wir gratulieren nochmals zu dieser Leistung.



Markus Mayer und Stefan Scherer gehören nun zur Elite der Zillenfahrer. Sie sind stolze Besitzer des WLA-Gold.



BERICHT 2010/2011



Inhalt:

Vorworte

Einsätze

Übungen

Wasserwehr

Feuerwehrjugend / Jugendsommertag

Tag der offenen Tür

Feuerwehrausflug

Jahreshauptversammlung

Geselliges und Diverses

Feuerwehrjugend

Jugendlager der FF Ottensheim in Brandstatt

Das Jugendlager der Feuerwehrjugend Ottensheim fand dieses Jahr am Brandstättersee in der Nähe von Aschach an der Donau statt. Familie Sperr aus Leonding hat uns ihr Grundstück am See dankenswerter Weise wieder kostenlos zur Verfügung gestellt. Mit dabei waren 10 Mädchen und Buben der Feuerwehrjugend sowie 4 Betreuer. Das Jugendlager fand unter dem Motto „Zwischen Kerzenstein und Landkapelle“ statt. Und so wurde das Eferdinger Becken und das Donautal genauer unter die Lupe genommen.



Mit dem Fahrrad ging es diesmal wieder nach Brandstatt zum Jugendlager der Feuerwehr Ottensheim.

Radtouren fanden im Gebiet unterhalb der Ruine Schauburg sowie entlang der Donau statt. Bei einer Fahrt mit den beiden Feuerwehrbooten im Oberwasser des Kraftwerkes Aschach wurde die „Schlögner Schlinge“ passiert.

Ein Ausflug brachte die Feuerwehrjugend nach Natternbach. Der Aufenthalt im Indianerdorf war lustig und spannend zugleich. Am Lagerfeuer wurden Knacker gegrillt. Das Indianerleben macht hungrig. Ein Höhepunkt dieser Woche war ein Grillseminar mit Herbert Fischer, welcher aus Ottensheim mit Kohle, Grillen und Fleisch und anderen Zutaten angereist war, um die Jugend in die wahre Kunst des Grillens einzuweisen (6 Gänge).



Kurt Kainerstorfer mit seinen Jungs beim abendlichen Uno-Spielen im Feuerwehrzelt.

Geschlafen wurde in Zelten. Kühle Temperaturen am Anfang der Woche änderten sich bald in sommerlich warmes Wetter. Wie jedes Jahr wurde eine Lagerolympiade durchgeführt – diesmal im Gruppenrahmen – Phillip Eckerstorfer gewann mit seinen Leuten. Die Mutprobe in der letzten Nacht war bei ausgezeichneter Vollmondbeleuchtung eine Herausforderung für die Nerven. Es war wirklich gruselig.

Als guter Geist im Lager fungierte in altbewährter Weise Elisabeth Kainerstorfer. Danke für die ausge-



Die Siegerteams der Lagerolympiade mit Betreuern Kurt und Birgit Kainerstorfer.



Danke der ganzen Familie Kainerstorfer, hier Erich und Birgit, für das Ausrichten des Jugendlagers.



Unter Anleitung von Herbert Fischer wurde mit Feuereifer gegrillt, was das Zeug hält.



„Ein bisschen Spaß muss sein.“ Celina Schal und Laura Brandstätter.

zeichnete Verpflegung und die Rundum-Betreuung. Danke auch an die Betreuer Birgit und Erich, an die Bootsbesetzungen mit Gilli, Holger und Pfaffi, die Besucher und allen, die zum Gelingen dieser Lagerwoche beigetragen haben. Diese Woche hat wieder dazu beigetragen sich näher kennenzulernen und den kameradschaftlichen Umgang zu pflegen. Der Jugendbetreuer HBM Kurt Kainerstorfer.

Spende für die Feuerwehrjugend

Nach dem Ableben unseres geschätzten Herrn Johann Hartl, ehemaliger Gastwirt des Bahnhofrestaurants, möchten wir uns bei seiner Familie für eine Geldspende recht herzlich bedanken.

Herr Johann Hartl wollte noch etwas für die Ottensheimer Jugend tun und spendete verschiedenen Vereinen, unter anderem auch der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim, einen Geldbetrag für die Jugendarbeit.

Bei uns wurde das Geld für den Ankauf von Winterjacken für die Jugend verwendet.

Danke nochmals der Familie Hartl.

Wissenstest der Feuerwehrjugend

Am Samstag, 8. Oktober 2011 fand die alljährliche Wissensüberprüfung der Feuerwehrjugend im Bezirk statt. Diesmal in unserer Nachbargemeinde Puchenuau.

Bestens vorbereitet von unseren Betreuern Kurt, Birgit und Erich Kainerstorfer ging es zum Wissenstest.



BFK Manfred Mayrhofer, Birgit Kainerstorfer, Dominik Leonhard, Philipp Eckerstorfer und LBD Dr. Wolfgang Kronsteiner nach der Übergabe der goldenen Abzeichen.



Die „Bronzenen“ nach dem erfolgreichen Ablegen der Überprüfung mit Betreuerin Birgit Kainerstorfer.

Heuer traten bei dieser Überprüfung Mitglieder unserer Feuerwehrjugend in den Klassen GOLD und BRONZE an.

Alle die bei dieser Überprüfung antraten, erreichten die geforderten Punkte und konnten mit dem Leistungsabzeichen nach Hause fahren.

GOLD: Eckerstorfer Philipp
Leonhard Dominik

BRONZE: Brandstätter Laura
Fidehell Felix
Watzinger Tobias
Schal Simon
Schal Lukas
Asanger Daniel
Schwaiger Florian.

Wir gratulieren allen Teilnehmern sehr herzlich und freuen uns über den Erfolg.

Die Jugendbetreuer

Jugendsommertag

Ferienaktion Jugendsommertage – ein Nachmittag bei der FF Ottensheim

Zum 12. Mal beteiligte sich heuer die FF Ottensheim bei dieser Ferienaktion für Ottensheimer Kinder. Am Freitag, dem 5. August, war es für die Kinder so weit, dass sie etwas Feuerwehrluft schnuppern durften.



Richtiges Arbeiten mit dem Spineboard wird anschaulich von Elisabeth Kainerstorfer und Josef Weißenböck gezeigt.

Unter fachkundiger Aufsicht wurde den Mädchen und Buben der Alltag im Feuerwehrdienst näher gebracht. In kleinen Gruppen wurde ein Stationsbetrieb durchgeführt und die gut geschulten Feuerwehrleute erklärten die vielfältigen Aufgaben, welche bei Einsätzen zu bewältigen sind.



Die Ausfahrt mit dem Feuerwehrboot ist jedes Jahr ein Höhepunkt beim Kindernachmittag.

Auch der FMD (Feuerwehrmedizinische Dienst) betreute ein Station. Da wurden Verbände angelegt, blutende Wunden gestillt oder aber auch eine verletzte Person mit dem Spineboard fachgerecht abtransportiert.

Auch die Rundfahrten sind immer ein Hit und werden mit Begeisterung angenommen. Es ist schon ein Erlebnis für unsere jungen Besucher, eine Runde mit dem Feuerwehrauto zu fahren.

Ein Höhepunkt war auch heuer wieder die Bootsfahrt auf der Donau. In Schwimmwesten gepackt ging es mit dem FRB (Feuerwehr Rettungsboot) zwischen Kraftwerk und Achleitnersiedlung hin und her. Für viele ein spannendes Erlebnis und eine neue Sicht auf unser schönes Ottensheim.

Nachdem alle Stationen von den Kindern absolviert waren, konnte der aufkommende Durst und Hunger mit Saft und frischen Pommes Frites gestillt werden.



So wurden Atemschutzmasken aufgesetzt, in Schutzanzüge geschlüpft und mit der Wärmebildkamera die Umgebung beobachtet.

Das Bergwerkzeug (Spreitzer und Schere) von unserem RLF-A 2000 (Rüstlöschfahrzeug mit Bergearüstung, Allrad und 2000l Wassertank) konnte probiert werden. Da wurde ein altes Fahrrad zerschnitten oder aber auch der Rahmen zusammengepresst.

Bei unserem TLF-A 4000 konnte so richtig mit dem Wasser gespielt werden. Ob zu zweit und mit Handbetrieb eine Kübelspritze betätigt wurde oder aber auch die Standfestigkeit beim Spritzen mit Hochdruck gefordert wurde, mit Unterstützung ging das schon ganz gut. Wer dann ein bisschen nass wurde, konnte sich mit Hilfe des Holchleistungslüfters wieder trocknen lassen.

Vielleicht werden einige unserer jungen Gäste auch einmal aktive Feuerwehrleute!



Die vom Kdt. Gerold Wallnöfer zubereiteten und von Adi Aichhorn verfeinerten Pommes waren zum Abschluss der Renner bei unseren jungen Besuchern.

Tag der offenen Tür

Zum traditionellen „OTTENSHEIMER FEUERWEHR TAG“ wurde der letzte Sonntag in den Sommerferien.

Dieser Tag, heuer der 11. September, ist bei vielen schon ein Fixtermin im Kalender und so konnten wir bei hochsommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein nicht nur zahlreiche Ottensheimerinnen und Ottensheimer, sondern auch viele Besucher aus den Nachbargemeinden begrüßen. Besonders freut es uns immer wieder, wenn uns die Kameraden der Nachbarfeuerwehren besuchen kommen.



Die untergehende Titanic wurde von den Kindern reglerecht geentert.

Die am weitest angereisten Feuerwehrkameraden kamen auch heuer wieder aus Gotthaming (Gemeinde Haag am Hausruck).

Ein besonderes Erlebnis ist jedes Jahr die Chronik der FF Ottensheim, die von unserem Chronisten Fritz Klambauer betreut wird und im ersten Stock des Feuerwehrhauses aufgelegt war.

Beim Eingang des Feuerwehrhauses waren 2 „alte“ Tragkraftspritzen ausgestellt, die von unserem Toni Stütz in diesem Jahr restauriert wurden.

Da die Kinder an solch einem Tag natürlich nicht fehlen dürfen, gab es den ganzen Tag Ortsrundfahrten mit einem Feuerwehrauto. Außerdem gab es heuer eine Hüpfburg für die gößernen Kinder, das war die Titanic und eine Jungelhüpfburg für die Kleinen. Weiters wie-



der das Jugendzelt, von dem die Kinder Luftballons mit Grußkarten starten lassen konnten. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei Leopold Hagenauer (vulgo Nachfahrer) für das kostenlos zur Verfügung gestellte Grundstück bedanken.

Das Serviceteam um Wolfgang Gillhofer und Helga Gattringer sorgte wie jedes Jahr für super Verköstigung mit Schnitzel, Bratwürstel, Pommes Frites und selbst gebackenen Mehlspeisen unserer Feuerwehrfrauen. Aus Pargi Adis „Kanonenofen“ gab heuer auch einen köstlichen Rollbraten mit Kraut und Serviettenknödel.

Für beste Stimmung bis in den späten Nachmittag sorgte die Gruppe „Abendwind“.

Nochmals ein großer Dank an alle Besucher, die durch ihre Anwesenheit und ihre Spenden die Arbeit der Feuerwehr schätzen bzw. unterstützen.



Der Rollbraten „reift“ hier im Kanonenofen von Adi Pargfrieder im eigenen Saftl.



Feuerwehrausflug

2-Tagesausflug „Erlebnis Tirol“ – 8. bis 9. Oktober 2011

Wie der Titel schon verrät, sollte es diesmal ein Erlebnisausflug mit einem Highlight für die besonders mutigen Kameradinnen und Kameraden werden. Geplant war Bergisel-Schanze, Stadtführung Innsbruck und am zweiten Tag ein Flug mit dem Airrofan bzw. für die gemütlichere Abteilung eine Schifffahrt am Achensee. Auf Grund des massiven Wettersturzes kam aber alles ein wenig anders.

Fast pünktlich starteten wir am Samstag um 6.05 Uhr beim Feuerwehrhaus. Erstaunlicherweise waren die üblichen Langschläfer schon startklar, als unser Schreiberling mit fünf Minuten Verspätung herbeieilte. Während der Fahrt nach Innsbruck wurden wir in gewohnter Weise mit Gilli's Speckweckerl versorgt. 10.30 Uhr Führung Bergisel-Schanze bei leichtem Regen. Nach einigen technischen Erklärungen und der Besichtigung der Hall of Fame bezwangen wir den steilen Berg. 400 Stufen oder Schrägaufzug bis zum Turm,



Beeindruckend ist die Schanzenanlage und die Leistung der Sportler, welche sich hier in die Tiefe stürzen.

50 m mit dem Lift auf die Aussichtsplattform. Der atemberaubende Blick auf Innsbruck und die Trainingssprünge von 4 Südtiroler Weltcup-Springerinnen entschädigten uns für das schlechte Wetter.



Gut „Behütet“ vor dem Goldenen Dachl in Innsbruck. Kaum zu glauben, was da für Typen umherlaufen.

Nach dem Mittagessen wurde wegen dem nasskalten Wetter die Stadtführung abgesagt und kurzfristig eine Führung in den Swarovsky Kristallwelten eingeschoben. Diese Programmänderung zauberte den Damen ein freudiges Lächeln ins Gesicht. Bei einem anschließenden kurzen Rundgang durch Innsbruck konnten aber auch manche Herren noch ihren Shoppinggelüsten frönen und so waren am Weg ins Hotel zahlreiche neue Hüte zu bewundern.

Mit einem gemütlichen Kameradschaftsabend endete der erste Tag.

Schneefall am Morgen bestätigte unsere Entscheidung der Programmänderung und so ging es um 9.00 Uhr ab Richtung München. Während der zweistündigen Fahrt, die alles andere als langweilig war, liefen noch einige Filme aus vergangenen Tagen von Klaus Anselm.





Die Reisegruppe stellte sich in München unserem Fotografen Kurt Bayer für dieses Gruppenfoto kurzfristig zu Verfügung.

Wegen dem Münchner Marathon war zwar die halbe Stadt gesperrt, doch nach einigen Umleitungen und dem kurzfristigen Abbau einer Absperrung brachte uns Bernhard bis zum Isartor. Nach einem kurzen Rundgang über den Marienplatz trafen wir uns im „Weissen Bräuhaus“ zum Mittagessen. Typisch bayerisch mit zünftiger Frühschoppenmusik und a guate Schneider Weisse!

Zur abschließenden Besichtigung der BMW-Welten kann man nur sagen, sehr beeindruckend und absolut sehenswert. Eine Wunderwelt für unseren Technikfreak



Stefan Scherer ließ sich die typisch Bayerische Mittagkost schmecken. A´ Schneider Weisse und a´ Schweinshaxn.

Josi, den wir nach einer kurzen Suchaktion von den ausgestellten Motoren losreißen mussten.

Auf der Heimreise über Passau wurde bis zur letzten Minute sehr viel gelacht und noch so manches Mineralwasser getrunken. Ein teilweise improvisierter Ausflug, der trotzdem viel Spaß machte.



Christian Pargfrieder organisierte diesen Ausflug wieder super. Fürs Wetter war er aber nicht zuständig. Nächstes Mal machen wir eine „Fahrt ins Blaue“, denn organisieren lässt sich alles.



JHV FF Ottensheim

139. Jahreshauptversammlung im neuen Marktgemeindeamt-Sitzungssaal

Am 25. März dieses Jahres wurde unsere Jahreshauptversammlung abgehalten. Dies erstmals im neu renovierten Marktgemeindeamt. Unter zahlreicher Teilnahme der Feuerwehrmitglieder konnten auch die Ehrengäste aus der Gemeinde Ottensheim, unser Bezirksfeuerwehrkommandant Manfred Mayrhofer und der aus dem Dienst scheidende Postenkommandant der Polizei Ottensheim, Wilhelm Ennsbrunner, begrüßt werden.



Heuer wurde die JHV erstmals im neuen Sitzungssaal der Marktgemeinde Ottensheim abgehalten.

Wie jedes Jahr wird bei dieser Versammlung Bilanz gezogen und Rechenschaft über das vergangene Jahr abgelegt. Die Vielfalt der Aufgaben spiegelt sich immer wieder in den einzelnen Berichten der Verantwortlichen. Von der Übungstätigkeit bis zu den Einsätzen, der Jugendarbeit und der nicht zu unterschätzenden Verwaltungsarbeit. Kommandant Gerold Wallnöfer betonte in seiner Rede auch die gute Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Ottensheim und bedankte sich auch wieder für die Bereitschaft der



50 Jahre Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr, Walter Steininger (2. von links) und 25 Jahre Mitglied bei der Feuerwehr Josef Amtmann mit den Gratulanten BFK Manfred Mayrhofer, VzBgm.ⁱⁿ Edith Zoidl, Kdt. Gerold Wallnöfer und Kdt.-Stv. Klaus Mayer.



Kdt. Gerold Wallnöfer konnte bei der 139. JHV zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Darunter auch die Hausherrin Bgm.ⁱⁿ Uli Böker, VzBgm.ⁱⁿ Edith Zoidl und Bezirksfeuerwehrkommandant Manfred Mayrhofer.

Bevölkerung und den Gewerbetreibenden von Ottensheim, uns immer wieder mit Spenden zu helfen. Weiters erwähnte er, dass die aufgewendete Zeit für Einsätze, Übungen, Schulungen oder aber auch Arbeiten in und für die Feuerwehr 11.053 Stunden betragen. Dies wären umgerechnet 1.432 Arbeitstage. Auch Beförderungen von Mitglieder wurden wieder ausgesprochen und Diestmedaillen für 25- und 50-jährige Mitgliedschaft überreicht.



Die Beförderten des Jahres 2011.

V.l.n.r.: Elisabeth Kainerstorfer, Alexandra Mayer, Thomas Kindermann, Christian Almansberger und Holger Wagner, flankiert von den Ottensheimer Kommandanten.



Drei neue Mitglieder bei der Feuerwehrjugend wurden ange-lobt. Felix Fiderhell, Tobias Watzinger und Elias Brandstätter.

Verschiedenes

Alte Feuerwehrpumpen restauriert

Zweier sogenannter „Kellerleichen“ hat sich unser E-AW Anton Stütz angenommen.

Wie kam es dazu.

In einer Runde unter Feuerwehrkameraden ergab sich das Gespräch, was wir denn mit den 3 alten, nicht funktionierenden Pumpen im Keller machen sollten. Von der Meinung ab zum Alteisen oder den Verkauf über das Internet bis zum Restaurieren für Ausstellungszwecke reichten die Meinungen. Wir einigten uns darauf, dass sich ein Fachmann dessen annehmen sollte, der auch noch die Eigenheiten dieser Pumpen kannte. Der Name Anton Stütz fiel und Kdt.-Stv. Klaus Mayer suchte mit Anton das Gespräch. Der wiederum meinte, sich das mal anzusehen. Gesagt, getan. Anton Stütz hielt 2 Pumpen für eine Instandsetzung würdig.



Die linke und die rechte Pumpe wurden von Anton Stütz in mühevoller Arbeit gereinigt und restauriert. In der Mitte zum Vergleich eine Pumpe der heutigen Generation, unsere „FOX“, welche im LF-A untergebracht ist.

In unzähligen Stunden wurden die Pumpen zerlegt, gereinigt, entrostet, fehlende Teile ersetzt, die Kolben wieder zum Gleiten gebracht, Teile neu lackiert und wieder zusammengebaut. Eine der Pumpen ist sogar wieder funktionstüchtig, was aber nicht heißt, dass diese für Einsätze oder Übungen verwendet wird. Wer weiß, vielleicht finden wir auch noch die richtigen Teile der Elektrik und das zweite Schmuckstück, „unsere Susi“ wird auch wieder zum Leben erweckt. Danke nochmals an Anton Stütz für die vielen Stunden die er im Winter und beginnenden Frühling im Feuerwehrhaus verbrachte.

Kommandant feierte seinen 50. Geburtstag

Am 1. August dieses Jahres feierte unser Kommandant Gerold Wallnöfer seinen 50. Geburtstag. Genau an diesem Tag war aber auch die Abschlusfunkübung in Ottensheim angesagt. Gerold Wallnöfer ließ es sich



Am 1. August wurde Kdt. Gerold Wallnöfer 50 Jahre „alt“. Kdt.Stv. Klaus Mayer, Bernhard Wotschitzky und Roland Ecker gratulierten im Namen der FF Ottensheim bei der an diesem Tag stattfindenden Funkübung.

aber nicht nehmen und war natürlich auch an diesem Tag bei der Übung dabei. Bei dieser waren nicht nur die Kameraden aus Ottensheim sondern auch aus Höflein, Puchenu, Koglerau, Walding und Goldwörth dabei. Im Anschluss der Übung gab es eine kleine Jause und die Gratulationen der Kameraden. Gerold Wallnöfer erhielt von seinen Kameraden der FFO eine Helmlampe der neuesten Generation und ein Rettungsmesser. Auch die Kameraden aus Puchenu brachten Gerold ein Gastgeschenk mit.

Seine offizielle Geburtstagsfeier war dann aber erst am 23. September im Feuerwehrhaus, wo er mit mehr als 100 Verwandten und Freunden zu einem herrlichen Buffet einlud.

Unserem Kommandanten Gerold Wallnöfer an dieser Stelle nochmals alles Gute, viel Gesundheit und wenn es passt, auch Glück in Zukunft.



Adi Pargfrieder gratuliert dem Jubilar bei seinem Fest mit Verwandten und Freunden im Feuerwehrhaus. Man beachte die ausdrucksstarke Krawatte des Jubilars (ein Geschenk von Greti und Fritz Klambauer).

Übertritt von der Feuerwehrjugend in den Aktivstand

Bei der Florianimesse am 1. Mai war es soweit für Dominic Hofstadler. Nachdem er am 23. April seinen 16. Geburtstag vollendet hatte, konnte er in



Dominik Hofstadler wird nach der Florianimesse von Kdt. Gerold Wallnöfer zum Feuerwehrmann befördert. Auch Bürgermeisterin Uli Böker gratulierte dazu.

den Aktivstand übernommen werden. KDT Gerold Wallnöfer und Bgm. Uli Böker gratulierten ihm und überreichten ihm vor der angetretenen Mannschaft von Ottensheim und Höflein seinen ersten Stern. Dieser Stern bedeutet die Beförderung zum Feuerwehrmann.

Lehrgänge und Ausbildungen, die im Schuljahr 2010/11 absolviert wurden

Atemschutzwärter-Lehrgang

Kindermann Franz

Atemluftfüllstationen-Lehrgang

Kindermann Franz

Zugskommandanten-Lehrgang

Krbecek Christian
Wagner Holger

Technischer Lehrgang 2

Krbecek Christian

Strahlenmess-Lehrgang 1

Weissenböck Josef

Lehrgang für Brandmeldeanlagen

Wallnöfer Gerold
Mayer Klaus

KDT-Weiterbildungs-Lehrgang

Wallnöfer Gerold

Gerätewarter-Lehrgang

Wagner Holger

Lehrgang Feuerpolizeiliche Überprüfung

Wallnöfer Gerold

27. Faustball-Ortsmeisterschaft – 27 Mal dabei!

Stark verjüngt und mit 2 Legionären ist die Feuerwehrmannschaft beim heurigen Ortsfaustballturnier angetreten. Unbekümmert und locker wurde drauflos gespielt. Der Senior der Mannschaft bekam halbezeitweise Rastpause, um sich am Buffet zu stärken. Die Bilanz des Sportnachmittags war: einmal gewonnen, dann verloren, wieder gewonnen und wieder verloren,... brennend rote Unterarme, müde Gelenke, aber Spaß hats gemacht – und schließlich den guten 10. Rang in der Endwertung.



Die wackeren Feuerwehrfaustballer v.l.n.r. hockend: Martin Füreder, Markus Mayer, Johannes Kornfellner und von v.l.n.r. stehend: Kurt Bayer, Kerstin Traxler, Jürgen Hörletzedler, Stefan Scherer.

Den Titel „Ortsmeister Faustball“ verteidigte die „Huatbar“, die Mannschaft um Bundesligaspieler Stefan Weikinger, so wie im Vorjahr erfolgreich.

DANKE!

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim möchte sich auch heuer wieder auf diesem Wege bei all jenen Personen bedanken, die uns immer wieder unterstützen. Sei es durch Geld- und Sachspenden, aber auch durch ihre persönliche Arbeitsleistung bei Festen, Großveranstaltungen oder Einsätzen.

Der Dank gilt natürlich auch all den Firmen, ohne deren Hilfe vieles bei uns nicht „so“, oder nur sehr schwer möglich wäre.

„Hallo Auto“ – eine Verkehrs-sicherheitsaktion für Volksschüler

Immer wieder unterstützt die FF Ottensheim diese Verkehrssicherheitsaktion. Dabei wird Kindern anschaulich gezeigt, wie lange ein Kraftfahrzeug zum Anhalten braucht. Leider zeigt die Erfahrung, dass Kinder den Bremsweg nur sehr schwer oder gar nicht einschätzen können.

Erst wenn sie am Beifahrersitz Platz nehmen und dann selbst bremsen dürfen wird ihnen bewusst, wie lange es wirklich dauert, bis ein Auto steht.



Die Feuerwehr Ottensheim unterstützt die Aktion „Hallo Auto“ mit dem Tanklöschfahrzeug, um mit Wasser eine Gleitfläche zu erzeugen.

Totengedenken



Am 24. Oktober 2010 verstarb völlig unerwartet unser langjähriger Kamerad

Manfred Oberhamberger

im 58. Lebensjahr (geboren am 4. 6. 1953).

Manfred Oberhamberger trat am 1. April 1970 der FF Ottensheim bei. Als aktives Mitglied war Manfred in dieser Zeit auch bei den Landesbewerben dabei. Natürlich war er auch bei den meisten Einsätzen und Übungen ein verlässlicher Kamerad. Führende Funktionen hatte er von 1988 – 1992 als Gruppenkommandant und von 1998 bis 2009 als Kassier der Feuerwehr Ottensheim inne.

Wir werden unserem verstorbenen Kameraden immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Neues Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Ottensheim



Erwin Riefellner

Seit 1999 wohnhaft in Ottensheim. Mitglied in der FF Feldkirchen seit 1981, bei der FF Ottensheim seit 28. 6. 2011. Elektriker bei der Fa. ELIN in Linz.

Runde Geburtstage von Mitgliedern der Feuerwehr Ottensheim:

20er

Mayer Alexandra	04. 09. 1991
Wansch Mario	29. 11. 1991

40er

Amtmann Josef	05. 03. 1971
---------------	--------------

50er

Wallnöfer Gerold	01. 08. 1961
------------------	--------------

60er

Hinterndorfer Hermann	30. 03. 1951
Leitner Franz	17. 06. 1951

70er

Steininger Walter	17. 10. 1941
-------------------	--------------

War in diesem Jahresbericht auch für dich etwas dabei?

Kannst du dir vorstellen selbst mitzumachen, deinen Freundeskreis durch gelebte Kameradschaft in der Feuerwehr zu erweitern, Menschen, Tiere, Sachwerte zu schützen. Dann komm doch einfach zu einer unserer Monatsübungen, diese sind immer am ersten Montag im Monat, oder schau einfach vorbei, wenn du Aktivitäten beim Feuerwehrhaus siehst.

Wir würden uns freuen, dich schon bald als Kameradin oder Kameraden dabei zu haben.

Impressum

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Ottensheim
4100 Ottensheim, Kepplingerstraße 1
Tel.: 07234/82222 • feuerwehr@ottensheim.at
Druck: Druckerei Walding, 4111 Walding